

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 16.06.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Familie und liebe Freunde. Wir freuen uns, dass Sie heute hier sind. Herz bedeutet im Hebräischen nicht nur Emotionen, sondern auch unsere Entscheidungen. Deshalb wollen wir die Art von Menschen sein, die den Herrn, unseren Gott, mit all unseren Entscheidungen lieben. Sie sind geliebt.

BS: Wir sind dankbar, dass Sie heute hier sind, und wir glauben, dass Gott heute etwas Gutes für Sie bereithält. Heute wollen wir darüber sprechen, wie wichtig es ist, Gottes langfristige Ziele im Blick zu haben, ein gelobtes Land, das uns durch schwierige Zeiten hindurchbringt. Gott wird Sie durch jede schwierige Zeit hindurchbringen. Lassen Sie uns beten: Vater, wir danken dir in Jesu Namen, dass wir ihm jeden Tag ähnlicher werden können. Wir bitten um die Hilfe deines Heiligen Geistes, und wir bitten es in dem starken Namen von Jesus. Alle Gottes Kinder sagen: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie – und ich auch.“

Bibellesung – 1. Korinther 10,10-13 - (Hannah Schuller)

Hören Sie in Vorbereitung auf Bobbys Predigt Verse aus dem 1. Korintherbrief. Lehnt euch nicht gegen Gott auf, indem ihr ihm Vorwürfe macht. Das taten einige von ihnen, und Gott vernichtete sie durch seinen Todesengel. Alle diese Ereignisse sind uns als Beispiel gegeben. Sie wurden niedergeschrieben, damit wir gewarnt sind; denn die letzte Zeit dieser Welt ist angebrochen. Deshalb seid vorsichtig! Gerade wer meint, er stehe besonders sicher, muss aufpassen, dass er nicht fällt. Was eurem Glauben bisher an Prüfungen zugemutet wurde, überstieg nicht eure Kraft. Gott steht treu zu euch. Er wird auch weiterhin nicht zulassen, dass die Versuchung größer ist, als ihr es ertragen könnt. Wenn euer Glaube auf die Probe gestellt wird, schafft Gott auch die Möglichkeit, sie zu bestehen. Amen.

Interview: Jose Rodriguez (JR) mit Bobby Schuller (BS)

Jose Rodriguez ist der Gründer und Leiter von Rescue a Generation. Seine gemeinnützige Organisation hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schülern in Schwierigkeiten zu helfen, die aufgrund unglücklicher Umstände in der Schule oder zu Hause nicht gut zurechtkommen. Jose hatte als Teenager mit einer Reihe von Herausforderungen zu kämpfen und nutzt seine Erfahrungen und seine Lebensgeschichte, um Jugendliche im ganzen Land zu ermutigen und zu inspirieren. Er ermutigt die Schüler, die ihn Schwierigkeiten geraten sind und zeigt Menschen, wie wir ihnen helfen können, die Orientierung und Zugehörigkeit benötigen.

BS: Hallo, Jose. Schön, Sie zu sehen.

JR: Schön hier zu sein.

BS: Jose, ich liebe Ihre Arbeit. Wir sind schon lange Freunde, Ihre Frau Erica war lange Zeit eine wichtige Person in unserem Team und hat hier gearbeitet. Jetzt haben Sie Ihren eigenen Dienst und wir sind dankbar, dass Sie hier sind. Für diejenigen, die Sie nicht kennen, erzählen Sie uns bitte von Ihrer Arbeit und was Sie auf dem Herzen haben.

JR: Unsere Arbeit heißt „Rescue a Generation“. Wir arbeiten derzeit an 37 Mittel- und Oberschulen mit einigen der gefährdetsten Schülerinnen und Schüler dort. Wir finden an, weil ich das Gefühl habe, dass ich der Beweis dafür bin, dass Gott immer noch Menschen rettet.

Da Gott mich aus Gangs, Armut und Drogen gerettet hat, habe ich in jungen Jahren das Versprechen abgegeben, dass ich alles tun werde, um Schülerinnen und Schüler zu erreichen, die in ähnlichen Umständen feststecken. Jetzt haben wir die Chance, das mit einem unglaublichen Team um uns herum zu tun. Wir wollen mit Schülern in den „Schützengräben“ sein, mit denen, die wirklich zu kämpfen haben.

BS: Erzählen Sie mehr von Ihrer Lebensgeschichte. Ich war überrascht zu hören, dass Sie in Gangs in Tulsa, Oklahoma, meinem alten Revier, und nicht in Los Angeles aktiv waren.

JR: Ja, genau. Ich bin in Nord-Tulsa geboren und aufgewachsen, etwa eine Meile davon entfernt, wo das Massaker von Tulsa sich ereignete. Ich war der einzige Latino in einem schwarzen Viertel. Mein Vater war ein Drogendealer. Er kam ins Gefängnis, als ich in der siebten Klasse war. Da entschied ich mich, einer Gang beizutreten. Ich wurde wegen Autodiebstahls verhaftet und war auf dem Weg ins Verderben. Eine christliche Hilfsorganisation begann, in die Nachbarschaft zu kommen. Ich begann, in die Kirche zu gehen, weil es dort Mädels und Pizza gab. Da sagte ich mir: Das darf ich mir nicht entgehen lassen.

BS: Zwei großartige Sachen.

JR: Genau. Doch dann wurde ich durch diese Organisation zu einem Nachfolger von Jesus.

BS: Welche Kirche war es?

JR: Victory Christian Center.

BS: Victory, die Kirche von Paul Daugherty.

JR: Ja, genau.

BS: Eine großartige Kirche. Wir lieben sie. Es ist großartig, dass Sie hier sind. Viele Leute wären überrascht zu erfahren, dass Nord-Tulsa ein sehr gefährlicher Ort ist, tatsächlich viel gefährlicher als South Central. Es ist erstaunlich, wie Gott Menschen an Orten einsetzen kann, die auf den ersten Blick wie die schlimmsten Orte erscheinen, nicht wahr?

JR: Absolut. Ich glaube, der Apostel Paulus macht es klar: Keiner von uns war weise, als Gott uns das erste Mal gerufen hat. Wir waren alle auf irgendeine Weise gebrochen. Ich liebe meine Geschichte, weil ich dankbar bin, dass Gott mich aus meiner Situation gerettet hat, und jetzt können wir in dieselben Umgebungen zurückkehren, um Schülern zu helfen, die ähnliche Schwierigkeiten haben. Wir müssen uns nicht davor fürchten, oder? Wir können sie direkt angehen und hoffentlich ein paar Schüler auf den richtigen Weg bringen.

BS: Ich wollte Sie hier haben, weil Ihre Arbeit unter den Jugendlichen und Ihre Organisation so wichtig ist. Ihr Leben ist ermutigend. Ich finde Ihre Geschichte wichtig, weil jetzt mehr denn je die ältere Generation die jüngere segnen muss. Die ältere Generation muss das lernen. Denn das ist etwas, was man lernen kann, nicht wahr? Es ist etwas, das wir wissen müssen. Wir müssen lernen, die nächste Generation zu erreichen. Oft vergessen wir bei Gangmitgliedern, dass es meistens Kinder sind. Sie sind gefährliche Kinder, aber sie sind immer noch Kinder. Was ist, wenn ich an eine Großmutter denke, die einen Sohn hat, der vielleicht nicht in einer Gang ist, aber jedenfalls auf irgendeine Weise auf Abwege geraten ist? Oder eine Mutter oder ein Vater, die einen Sohn oder eine Tochter haben, der oder die auf Abwege geraten ist? Wie können wir anders darüber denken?

JR: Eine großartige Frage. Ich denke, es ist wichtig zu wissen, dass es nicht die Arbeiten, Programme oder Organisationen sind, die das Leben verändern, sondern die Menschen. Es ist die Präsenz einer Person im Leben eines jungen Menschen, die in zehn von zehn Fällen die Kraft hat, ihn wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Deshalb ist es so wichtig, so präsent wie möglich zu sein, um für diese Generation da zu sein. Und das bedeutet, Fragen zu stellen, von ihnen zu lernen, richtig? Sie zu fragen, wie sie sich fühlen und wie sie mit ihren Problemen umgehen. Ich spreche viel über Gangs, aber auch wir müssen uns um eine Generation kümmern, die unter Angst, Depressionen und sozialen sowie emotionalen Problemen leidet. All diese Probleme sind ein Zeichen von Zerbrochenheit. Je präsenter wir im Leben eines Schülers sein können, desto besser sind seine Chancen, sein Leben zum Besseren zu wenden.

BS: Es gibt etwas, was Sie immer wieder sagen, und was Sie mir vorhin gesagt haben, nämlich, dass man sich das Recht erwerben muss, in das Leben eines Menschen zu sprechen, und nicht einfach davon ausgehen kann.

JR: In den letzten Jahren, insbesondere in der Kirchenwelt, gingen wir davon aus, dass die Menschen zuhören würden, weil wir christliche Leiter sind. Diese Generation ist anders. Heute müssen wir uns das Recht, in ihr Leben sprechen zu dürfen, auf eine sehr reale Weise verdienen, und das geht nur über Beziehungen.

Schülerinnen und Schüler interessiert es nicht, was wir wissen, bis sie merken, dass sie uns nicht egal sind. Je mehr wir ihnen vermitteln, dass sie uns wichtig sind, je mehr wir für sie da sind, desto offener sind sie für Korrekturen und für unsere Autorität in ihrem Leben.

BS: Und sie haben kein Problem mit Autorität, oder?

JR: Nein, haben sie nicht. Ich sage oft, dass sie keine Angst vor Autorität haben, und das ist ein großes Missverständnis. Sie haben nur Angst vor missbrauchter Autorität. Ich sage auch oft, dass Liebe ohne Autorität passiv ist. Autorität ohne Liebe hingegen ist Missbrauch. Oft versuchen wir, Autorität auszuüben, ohne eine liebevolle Beziehung zu Schülern aufzubauen. Wenn wir zuerst eine Beziehung aufbauen, wird der Autoritätsaspekt automatisch folgen, und die Schüler werden viel offener sein, auf das zu hören, was wir zu sagen haben.

BS: Das ist gut. Wie ist es mit Entschuldigen für einige der Fehler, die wir gemacht haben? Das ist für viele Eltern und Großeltern ärgerlich, aber es ist das Gegenteil.

JR: Es ist wichtig. Diese Generation sucht nach Authentizität. Sie merkt, wann wir echt sind. Sie möchte, dass wir offen und ehrlich über unsere eigenen Fehler sprechen. Je ehrlicher wir mit unseren eigenen Kämpfen umgehen, desto besser können sie das auf ihr Leben beziehen und sind offen, von uns zu hören. Je mehr wir sagen können, dass es uns leidtut, desto mehr hilft es Schülerinnen und Schüler, weil sie sich mit jemandem identifizieren können, der nicht perfekt ist, der nicht alles im Griff hat. Das hilft ihnen zu erkennen, dass sie auch nicht perfekt sein müssen. Dass auch sie sich weiterentwickeln können.

BS: Das ist großartig. Liebe Freunde, Sie dürfen wissen, dass Ihr Sohn oder Ihre Tochter nicht verloren ist. Ihr Enkel oder Ihre Enkelin ist nicht verloren. Aber manchmal müssen wir persönliche Veränderungen vornehmen, um die Art von Eltern und Großeltern zu werden, die sie brauchen. Wenn Sie etwas Info und Hilfe dazu benötigen, informieren sie sich über die Organisation Rescue a Generation. Wow, was für ein guter Name von Jose Rodriguez! Jose, vielen Dank für Ihre Arbeit. Vielen Dank, dass Sie uns helfen, unsere Kinder zu erreichen. Und vielen Dank, dass Sie ein Beispiel dafür sind, was das Evangelium im Leben eines Menschen bewirken kann. Ich schätze Sie.

JR: Danke, Bobby.

BS: Bevor wir Sie gehen lassen, möchte ich Ihnen noch unseren Kalender geben. Ich weiß, dass Sie viele Ziele und Träume für die kommende Woche habe. Wir geben das all unseren Partnern. Es ist unser Kalender für dieses Jahr. Wir haben nicht mehr viele übrig, aber Sie sollen auf jeden Fall einen haben, als kleines Dankeschön.

JR: Vielen Dank.

BS: Wir schätzen Sie. Gott segne Sie, mein Freund.

JR: Absolut.

BS: Danke, wir mögen Sie sehr.

Bekenntnis Bobby Schuller

Stehen sie bitte auf? Halten sie ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie vom Herrn empfangen. Wir sprechen gemeinsam: Ich bin nicht was ich habe. Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist was bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen, ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt Bobby Schuller – Halte Dich an die Verheißungen Gottes!

Je älter ich werde, desto mehr bin ich überzeugt davon, dass unsere Welt kein Vergessen und keine Verdrängung braucht, sondern vielmehr Sühne – ein schweres, biblisches Wort aus alter Zeit, aber eins, das wir brauchen. Unsere neue Welt braucht alte Lösungen, und die beste Lösung, die je für das Dilemma gefunden wurde, in dem wir uns befinden, ist die Sühne. Die Sühne. Wir alle haben Dinge getan, die wir in uns tragen, Erinnerungen, die uns belasten. Die Welt kann dazu nur sagen: „Versuch weiterzumachen“ – so etwas in der Art. Aber wenn Sie ein Mensch sein wollen, dessen Heimat im Himmel ist, müssen Sie von diesen Dingen gereinigt werden. Eine Sache, die uns alle gleich macht, ist, dass wir alle Sünder sind. Wir haben alle Fehler gemacht. Doch wenn Sie zum Glauben an Jesus Christus kommen, sind Sie nicht mehr ein Sünder, sondern werden in einen neuen Menschen verwandelt. In diesem Sinne möchte ich Sie heute ermutigen. So viele von uns treffen nie die Entscheidung, einfach vor Gott zu kommen und zu sagen: „Ich habe Fehler gemacht. Vergib mir. Rette mich.“ Ich möchte Sie heute ermuntern, das zu tun.

Sie dürfen wissen, dass der Himmel Ihre Heimat ist. Bleiben Sie nicht davor stehen. Wenn Sie heute die Entscheidung treffen, Jesus in Ihr Leben einzuladen, dann kontaktieren Sie bitte unser Büro. Ich würde gerne für Sie beten. Melden Sie sich bitte bei Hour of Power. Wir freuen uns von Ihnen zu hören. So viele Menschen haben heutzutage ihr Leben gründlich satt. Sie haben ihre Finanzen satt. Sie haben ihre Jobsituation satt. Vielleicht hassen sie ihre Arbeit. Sie haben ihre Familiensituation satt, und ihre Ehe oder ihre Unfähigkeit, jemanden zu finden. Sie haben ihre Lebenslage so gründlich satt, dass es sie sogar krank macht. Ich erinnere mich an eine Zeit, in der ich oft krank war, und zwar seekrank. Ich bin auf Booten aufgewachsen. Hier in Südkalifornien gibt es viel Fischerei, und mein Vater liebt das Angeln. So fand ich mich ständig auf Booten wieder: kleinen und großen Booten, schönen und hässlichen Booten. Eines der größten Probleme war, dass ich leicht seekrank wurde. Wenn Sie Angst vor dem Tod haben, würde ich Ihnen raten, seekrank zu werden. Dadurch verschwindet diese Angst. Dann wollen Sie nämlich nur noch sterben. Bemerkenswerterweise ist es bei mir so: Je mehr ich auf Booten bin, desto weniger ist es ein Problem. War ich hingegen länger nicht mehr auf dem Meer und fahre dann wieder in einem Boot, werde ich wieder seekrank. Wer oft damit zu schaffen hat, der lernt, bestimmte Dinge zu vermeiden, die die Seekrankheit verschlimmern. Hier ist Regel Nummer eins, um nicht seekrank zu werden oder um Seekrankheit zu überwinden: Gehen Sie nicht in die Kabine. Viele Boote haben zumindest eine Kabine, teilweise auch mit einer Koje. Größere Boote haben auch einen größeren Innenraum unter dem Deck. Wenn Sie dort hineingehen, hängt dort meist ein seltsamer Seegeruch in der Luft. Gehen Sie nicht unter Deck. Der Hauptgrund, warum Sie das nicht tun sollten, ist, dass es Ihre Augen vom Horizont ablenkt – und das ist Regel Nummer zwei. Bleiben Sie draußen, wo viel Wind in Ihr Gesicht bläst. Richten Sie Ihre Augen auf den Horizont. Solange Sie draußen bleiben, wo frischer Wind und Sonnenlicht ist, und Sie Ihre Augen auf den Horizont richten, hilft es Ihrer Seekrankheit sehr. Viele von uns haben ihr Leben so satt, weil es wie auf einem Boot ist. Wenn man mit dem Boot mitten auf dem Meer ist, sieht man um sich nur Wasser, soweit das Auge reicht. Nach drei Tagen auf dem Wasser, an denen man nichts anderes gesehen hat als Meer, Meer und noch mehr Meer – morgens, mittags und abends, Tag für Tag –, kann man leicht das Gefühl haben, dass man überhaupt nicht vorankommt. „Fährt dieses Boot nur im Kreis?“ Vielleicht fühlen Sie sich heute so. Ich möchte Sie ermutigen, Ihre Augen auf den Horizont zu richten. Heute will ich über den Wert und die Bedeutung konkreter langfristiger Ziele für Ihr Leben sprechen. Solche Ziele sind gut, und Gott hat sie für uns vorgesehen. Auch bieten sie Heilung für die „Krankheit“, mit der so viele von uns im Leben heute konfrontiert sind. Wir alle brauchen ein „Gelobtes Land“, ein Ziel, auf das wir zusteuern. Wenn Sie in Ihrem Leben ins Gelobte Land gelangen möchten, dürfen Sie Ihren Blick nicht auf die Wüste, das Wetter, die Skorpione und den Sand richten. Jeder kann eine Wüste durchqueren, wenn er weiß, dass er ins Gelobte Land kommt. Aber so viele von uns können nur die Wüste sehen, und so wollen wir nur in jeder erdenklichen Weise der Wüste entkommen, in die wir geraten sind. Gott möchte, dass Sie durch einen Prozess gehen, während Sie in der Wüste sind, aber er möchte nicht, dass Sie es ohne eine Verheißung in Ihrem Herzen tun. Darf ich Ihnen eine Verheißung geben? Die Verheißung, die Gott für Sie hat, wird Sie durch den Prozess bringen, den Sie gerade durchlaufen. Ein Prozess kann an sich mühsam, langweilig, schwierig und stressig sein. Aber wenn Sie einen Prozess mit einer Verheißung haben – einem Ziel, einem Ort, an dem Sie hinkommen werden –, wird es alles die Sache wert sein. Was ist das Gelobte Land? Vielleicht sind Sie nicht mit der Bibel aufgewachsen, und Sie wissen nicht, worüber ich spreche. Das Gelobte Land war ein besonderer Ort, den Gott für ein besonderes Volk hatte, ein Volk, das aus der Sklaverei befreit worden war. Nun musste es eine Wüste durchqueren, um in ein Land zu gelangen, in dem – so sagte Gott – Milch und Honig flossen. Auf heute übertragen, bedeutet „Milch und Honig“ Wohlstand. Damals bedeutete es fruchtbares Land, gutes Ackerland. Es bedeutete Tiere und Ernten. Es bedeutete alles, was sich eine befreite Person im Bronzezeitalter wünschen konnte. Was nun bedeutet das Gelobte Land für uns heute konkret? Die meisten von uns ruft Gott ja nicht auf, unsere Koffer zu packen und nach Israel zu ziehen. Vielleicht gibt es einige unter uns, die dazu berufen sind. Ich bin hier, Herr, wenn du mich rufst! Ich liebe Israel. Aber das Gelobte Land für uns als Christen ist dies: Es sind Gottes langfristige Ziele für mein Leben, die ich durch die heutigen Versuchungen leicht aus den Augen verlieren kann. Wir werden heute mit tausend Dingen bombardiert, die unsere Augen vom Gelobten Land abbringen und auf den Sand oder auf die Wüste lenken wollen. Dann wenden wir unsere Augen vom Horizont ab und ziehen uns in die Kabine des Bootes zurück, die uns krank macht. Haben Sie Ihr derzeitiges Leben satt? Macht Sie Ihr Lebensboot seekrank? Das ist gut. Sagen Sie:

„Herr, ich bin dankbar, dass ich meines Lebens überdrüssig bin.“ Wissen Sie, warum? Weil Sie heute die Möglichkeit haben, etwas zu verändern. Sie können sich ein langfristiges Ziel setzen, das Sie durch den Prozess hindurchbringt. Es wird Sie durch die Wüste bringen. Es wird Sie schließlich aus dem herausführen, was Sie durchmachen. Das ist das Erstaunliche an großen, schönen, inspirierenden persönlichen Zielen. Diese Ziele bringen einen durch schwere Zeiten hindurch. Sie bringen einen aus dem Bett. Sie bringen einen durch Meetings. Sie bringen einen durch schwierige Zeiten und schwierige Gespräche. Und das Wunderbare an diesen Zielen ist, dass Sie nicht nur Ihre Ziele aufbauen; Ihre Ziele bauen auch Sie auf. Wenn Sie einen Traum aufbauen, wird Ihr Traum auch Sie aufbauen. Wenn Sie eine Zukunft für sich selbst entwickeln, wird diese Zukunft auch Sie entwickeln. Ist das nicht wunderbar? Wenn Sie in Ihrem geistigen Auge und in Ihrem Herzen eine Vorstellung davon schaffen, wo Sie in fünf Jahren sein können, wird diese Vorstellung Sie voranbringen. Es ist erstaunlich, was der Glaube an unsere Zukunft bewirkt, um uns durch das zu ziehen, was auch immer wir gerade durchmachen. Als diese Sklaven in das Gelobte Land gebracht wurden, gab es übrigens einen Haken, den ich vergessen habe zu erwähnen. Es war voller Riesen. Gott wird Sie ins Gelobte Land führen, aber auf dem Weg dorthin müssen Sie ein Riesentöter werden. Oh, habe ich das vergessen zu erwähnen? Das Tolle an den großen Zielen, die Gott für Ihr Leben hat, ist nicht nur das, was Sie erreichen, sondern wer Sie dabei werden. Gott freut sich nicht nur darüber, was Sie in Ihrem Leben erreichen, sondern auch darüber, wer Sie werden müssen, um diese Ziele zu erreichen. Das Gelobte Land ist für Riesentöter wie Sie vorgesehen. Sie mögen sagen: „Ich bin aber kein Riesentöter.“ Wahrscheinlich haben Sie recht. Was dann? Dann WERDEN Sie ein Riesentöter. Werden Sie, wer Sie sein müssen. Einen Tag, eine Woche, einen Monat nach dem anderen. Das ist es, was es heißt, ein Nachfolger von Jesus zu sein. Es bedeutet, dass Sie in Ihrem Leben ein Muster von Disziplinen und Rhythmen einbauen, die in Ihnen etwas aufbauen – etwas, von dem Sie dachten, dass Sie es nie werden könnten, aber Sie werden es. Sie werden es. Wenn Sie so eine Person werden möchten, müssen Sie dieses Ziel immer vor Augen haben. Werden Sie nicht seekrank. Gehen Sie nicht in die Kabine. Starren Sie nicht auf den Sand. Halten Sie das Gelobte Land, das Gott für Sie bereithält, vor Ihrem inneren Auge. Hannah hat bereits aus dem zehnten Kapitel des 1. Korintherbriefes vorgelesen. Ich werde die Stelle nicht noch einmal vorlesen. Aber wenn Sie auf YouTube zuschauen oder dies als Podcast hören, möchte ich Sie ermuntern, das ganze Kapitel 10 des ersten Korintherbriefes zu lesen. Es sind sehr lesenswerte Gedanken, die der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth schreibt. Die Gemeinde in Korinth bestand hauptsächlich aus Nicht-Juden. Korinth war eine wunderschöne Stadt. Sie war hundert Jahre, bevor Paulus den Brief schrieb, zerstört worden und dann von Julius Caesar zu einer blühenden Metropole am Meer wieder aufgebaut worden, voller Reichtum und Macht. Die meisten Menschen dort kamen nicht aus reichen Familien oder Aristokratien. Es waren befreite Sklaven. Sie waren Söldner des Glücks. Es waren Menschen, die in diese freie Stadt gekommen waren, um ein Unternehmen aufzubauen und ihr eigenes Leben zu führen. Es gab eine sehr starke Handelsklasse. In dieser Hinsicht war Korinth so ähnlich wie die USA, in die viele Menschen eingewandert sind, um sich ein neues Leben aufzubauen, um auf eigenen Füßen zu stehen. Aufgrund dessen ist Korinth voller Wohlstand und persönlicher Leistungen, aber es gibt auch eine wachsende Kluft zwischen den Reichen und den Armen. Es gibt eine wachsende Versuchung für die christliche Gemeinde dort, ihre Augen nur auf Äußerlichkeiten zu richten. Paulus schreibt ihnen und erzählt ihnen eine Geschichte über sein eigenes Volk. Er sagt: „Lasst mich euch eine Geschichte über mein Volk vor 1.500 Jahren erzählen.“ Er erzählt davon, wie die Israeliten aus Ägypten befreit wurden. Gott befreite sie, und als Volk wurden sie, um es mit Paulus' Worten zu sagen, bei der Durchquerung des Roten Meeres „getauft“. Gott teilte das Rote Meer für sie. Dann fiel Manna vom Himmel und sie aßen dieses „geistliche“ Brot. Auch tranken sie „geistliches“ Wasser, das aus einem Felsen hervorsprudelte, von dem Paulus sagt, dass er Jesus selbst gewesen ist. Erinnern Sie diese Beschreibungen an irgendetwas? Es klingt nach unseren christlichen Riten: Taufe und Abendmahl. Die Israeliten waren total in das eingetaucht, was es bedeutet, Gottes Volk zu sein. Und dann verliefen sie sich. Wie lange meinen Sie, braucht man normalerweise für so eine Reise? Das ist eine gute Frage. Wie lange dauert es, von Ägypten zum Gelobten Land zu gehen? Wie lange? Die Antwort: 11 Tage. Es dauert 11 Tage, um von Ägypten zum Gelobten Land zu gelangen. Wie lange hat es bei dem Volk Israel gedauert? Erinnern Sie sich? Vierzig Jahre. Entscheidend ist, dass Bewegung nicht zwangsläufig Fortschritt bedeutet. Wenn ich in Kreisen laufe und immer dasselbe tue, mache ich nicht unbedingt Fortschritte. Fühlen Sie sich manchmal auch so?

Eigentlich hätten die Israeliten nur 11 Tage benötigt, um vom Land Ägypten ins Gelobte Land zu gelangen. Stattdessen dauerte es 40 Jahre. Warum? Paulus erklärt es uns. Schon am Berg Sinai, der ersten Station auf dem Weg ins Gelobte Land, empfängt Mose die Worte Gottes und bringt sie zu seinem Volk. Die Israeliten halten das für eine großartige Idee und sagen zu, es umzusetzen. Mose antwortet: „Super, ich werde jetzt mit Gott über das Heiligtum sprechen.“ Er geht also zurück auf den Berg, um mit Gott über das Heiligtum zu sprechen. In der Zwischenzeit können die Israeliten Gott in einer Wolke auf dem Gipfel des Berges sehen. Da nehmen sie all das Gold, das Gott ihnen gegeben hat, und formen es zu einem Götzenbild. Sie beten es an und verfangen sich anschließend in einer Orgie. Paulus sagt: „Obwohl sie eigentlich Gott folgten, passierte etwas Seltsames. Sie wandten sich Götzen zu, gaben sich der Ausschweifung hin und lehnten sich gegen Gott auf.“ Und Paulus erinnert daran, dass sie deshalb in der Wüste umkamen. Es handelt sich hier um alttestamentliche Geschichten – ein ziemlich starker Tobak. Paulus sagt, dass diese Geschichte eine Warnung ist. Warum? Weil er uns damit sagen will: „Obwohl dies vor 1.500 Jahren geschah, passiert es heute immer noch.“ Ich denke, man kann sogar sagen: Obwohl Paulus es vor 2.000 Jahren schrieb, passiert es heute immer noch! Nur wenige Dinge ändern sich, und vor allem verändert sich die Natur des Menschen selten, es sei denn, der Mensch selbst entscheidet sich dazu. Das ist eine Warnung für uns: Langfristige Ziele werden durch heutige Versuchungen leicht zerstört. Vielleicht könnte man sagen: Paulus gibt uns hier eine Anleitung in drei einfachen Schritten, um unser Leben zu zerstören. Möchten Sie Ihr Leben zerstören? Hier ist eine großartige Anleitung: Schritt 1: Götzendienst. Was bedeutet das für uns heute? Götzendienst bedeutet im Grunde Materialismus. Nicht das Shoppen, sondern im klassischen Sinne: dass das Einzige, was existiert oder von Bedeutung ist, das ist, was ich sehen oder fühlen kann. Überlegen Sie sich, wie wichtig es für viele Menschen ist, wie sie sich JETZT fühlen. Wie ich mich jetzt fühle, beeinflusst, was ich esse, wie ich mit Menschen umgehe. Hat das, was ich jetzt fühle, Einfluss auf meine Ziele? Ganz sicher. Wie viele Unternehmen und Ehen wurden zerstört, weil jemand etwas fühlte? Wie viele Leben, wie viele schreckliche Worte wurden gesprochen, weil jemand in einem bestimmten Moment etwas fühlte? Das ist Götzendienst. Es gibt heutzutage zwar nicht mehr viele Götzen im klassischen Sinne, aber es gibt Götzenverehrung, die bedeutet, sich vor einem Gott zu beugen, den man sehen kann. Sich vor einem Gott zu beugen, den man berühren kann. Und Paulus sagt, dass dies das Erste ist. Wenn Sie also Ihr Leben zerstören möchten, konzentrieren Sie sich einfach auf den heutigen Tag. Denken Sie nicht an die langfristigen Ziele, sondern nur ans Heute. Beugen Sie sich vor einem Gott, den Sie sehen, berühren, schmecken und hören können. Er sagt, Nummer zwei, das führt zum „Fleisch“, richtig? Dass wir dem Fleisch nachgeben. Das „Fleisch“ bedeutet ein Muster des Nachgebens und Aufgebens. Ich gebe einer Tüte Chips nach. Ich gebe nach, den ganzen Tag fernzusehen. Ich gebe dem Kauf dieser Sache nach, die ich mir nicht leisten kann. Ich gebe immer weiter nach, und ja, ich habe vielleicht langfristige Ziele, aber ich verfolge sie nicht zielstrebig. Meinen Kindern bei den Hausaufgaben helfen ist heute zu viel. Mit meiner Frau spazieren zu gehen ist heute zu viel. Menschen zu helfen, die leiden, das ist einfach zu viel, ich kann das heute nicht. Wenn Sie Tag für Tag ein wenig nachgeben, geben Sie schließlich ganz auf. Und was passiert dann? Dann irren in der Wüste umher. Dann sind Sie fünf Jahre später noch an derselben Stelle wie fünf Jahre zuvor. Sie sitzen da in der Wüste und fragen sich, wo die Zeit geblieben ist. Wo ist das Geld geblieben? Wo sind die Tage und Wochen geblieben? Fühlen Sie sich nicht schlecht, wir alle fühlen uns manchmal so. Ich beschreibe hier etwas, das alle Menschen fühlen. Aber wenn Sie zu lange in diesem Zustand sind, kommen Sie zur dritten Stufe. Das ist die letzte Stufe, und das ist das Murren. Murren bedeutet. „Es war nicht meine Schuld, es ist die Schuld aller anderen.“ Richtig? Ein anderes Wort dafür in der Bibel ist Hartherzigkeit. Es ist ein beschränktes Leben, das Sie selbst geschaffen haben, für das Sie andere verantwortlich machen. „Es ist nicht meine Schuld, es ist die Schuld der Regierung. Es ist nicht meine Schuld, es ist die Schuld meines Chefs. Es ist nicht meine Schuld, es ist die Schuld der Inflation. Es ist nicht meine Schuld, es ist die Schuld eines anderen Landes, meines Bruders, meiner Eltern, meiner Kinder, meiner Freunde, der dummen Bildungssysteme.“ Wir erstellen eine Anklageliste, weil es uns peinlich ist, wo wir gelandet sind. Und so führt uns das Murren zur untersten Stufe, wo alles einfach unfair ist. Der Lieblingsspruch eines murrenden Menschen lautet: „Das ist nicht fair.“ Paulus warnt uns, dass auch wir in der Wüste umkommen können. Dazu müssen wir nur diese drei Dinge tun. Also, überlegen Sie mal. Gehen Sie die drei gedanklich durch, anfangen mit dem letzten Punkt. Sind Sie ein murrender Mensch? Gehen Sie in Gedanken einen Schritt weiter zurück. Haben Sie nachgegeben und aufgegeben?

Gehen Sie noch einen Schritt zurück. Haben Sie sich vom jeweiligen Tag vereinnahmen lassen und die Zukunft aus den Augen verloren? Haben Sie sich nur auf das konzentriert, was Sie umgibt, anstatt auf Ihre langfristigen Ziele? Ich möchte Ihnen etwas sagen: Gottes Plan für diese Sklaven war es, sie von Sklaven zu Eroberern zu machen. Von Sklaven zu Eroberern. Er wollte Riesentöter aus ihnen machen, um das Land in Besitz zu nehmen. In Gottes Sicht ist es nie zu spät, um ein Eroberer zu werden. Es ist nie zu spät, um ein Eroberer zu werden. Abraham war 75 Jahre alt, als er eine Zusage von Gott erhielt, und 100 Jahre, als sich diese Zusage erfüllte. Ich weiß nicht, wie Sie das empfinden, aber ich würde gerne eine Flasche dieser Vitamine bekommen. Ich würde gerne herausfinden, welche Art von Übungsplan er hatte. Ich möchte so gesund sein. Mose war 80 Jahre alt, als er den brennenden Busch sah. Achtzig Jahre alt. Wie alt war er zum Schluss? Einhundertzwanzig, als er über den Jordan ins Land Kanaan blickte. Einhundertzwanzig. Ich möchte Sie etwas fragen, liebe Freunde. Das ist eine gute Frage: Ist es jemals zu spät für Gott, jemanden zu einem Eroberer zu machen? Die Antwort lautet: nein. Kann man einem alten Fuchs neue Tricks beibringen? Die Antwort lautet: wenn er will. Wenn er sich einen Ruck gibt und sich dafür entscheidet. Sie müssen sich jeden Morgen neu entscheiden, ob Sie den Tag nutzen oder ob Sie ihn verwirken wollen. Sagen Sie jeden Morgen: „Dies wird ein guter Tag. Ich werde ihn mir zunutze machen und mich bessern.“ Das, was Sie dorthin bringt, ist eine klare Vision vom Gelobten Land. Haben Sie den Menschen vor Augen, zu dem Gott Sie machen will. Haben Sie das Ziel vor Augen, an das Gott Sie bringen will. Ich kann Ihnen nicht sagen, was das im Einzelnen ist. Alles, was ich Ihnen sagen kann, ist, dass Sie es entdecken und erreichen können. Wollen Sie das? Wollen Sie es? Es ist so wichtig, die Versprechen, die Gott für Sie hat, klar zu definieren. Ich kann nicht genug betonen, als Ihr Freund, wie wichtig es ist, eine abstrakte Idee wie das Gelobte Land in etwas Konkretes, Messbares, mit einem bestimmten Datum und Ziel umzuwandeln. Aber um ehrlich zu sein, sind die meisten Menschen allergisch gegen Ziele. Einige von Ihnen spüren es jetzt vielleicht. Wenn ich sage, dass Sie jeden Tag Ihre Ziele aufschreiben sollen, dann fühlt es sich für Sie an wie eine Allergie. Es ist, als ob ich Pfeffer in Ihre Nase geblasen hätte. Sie denken: "Oh, das klingt überhaupt nicht lustig." An meinem 30. Geburtstag waren wir mit einigen unserer besten Freunde zum Abendessen. Wir waren etwa acht bis zehn Leute. Es lief nicht besonders gut in meinem Leben. Wir hatten diese Kirche gegründet. Wir hatten zeitweise etwa 300 Menschen, aber dann war die Kirche wegen meiner Fehler im Rückgang. Wir waren nur noch 50 bis 80 Leute. Ich hatte gerade meine erste Tochter bekommen, die noch ein Baby war, und meine Frau war schwanger mit unserem zweiten Kind, einem Sohn namens Cohen. Und wissen Sie, wie viel Geld auf meinem Bankkonto war? Null. Und wissen Sie, was meine Ziele waren? Null. Es ist erstaunlich, wie oft sich Ihre Ziele und Ihr Bankkonto auf einer Nulllinie treffen. Eine gute Freundin von uns, Hillary, die „berühmte“ Ehefrau von Chad, fragte mich an meinem 30. Geburtstag freundlich: „Hey Bobby, was sind deine Ziele für das kommende Jahr?“ Was für eine großartige Frage. Ich liebe es, diese Frage zu stellen. Was sind Ihre Ziele für das kommende Jahr? Und wissen Sie, was ich ihr gesagt habe? Ich sagte – und das ist seitdem zum Witz geworden: „Ich habe keine Ziele. Wenn ich etwas tun will, dann tue ich es einfach.“ Ist das nicht schrecklich? Oh! Die traurige Wahrheit war: Ich hatte keine Ziele. Ich hatte keine Ziele. Die traurige Wahrheit war: Ich hatte keine Ziele, weil ich mir keine Ziele gesetzt hatte. Die traurige Wahrheit war: Jeden Tag traf ich die Entscheidung, mir keine Ziele zu setzen. Jeden Tag traf ich die Entscheidung, mein Leben zu verschwenden, obwohl ich das eigentlich nicht wollte. Dann kam mir eine Idee, die es in sich hatte: „Was ist, wenn ich meine Fünfjahresziele jeden Tag aufschreibe?“ Das mag für manche Menschen zu verbissen klingen: Das klingt schrecklich! Wenn ich Ihnen sage, dass Sie jeden Tag Ihre Ziele aufschreiben sollen, dann denken die meisten von Ihnen wahrscheinlich: „Oh, lieber nicht. Das klingt schlimm, dann könnte ich genauso gut meine Kalorien zählen. Das ist das Schlimmste, was ich je gehört habe.“ Darf ich Ihnen etwas sagen? Darf ich Ihnen von dem besten Teil fast jeden Tages erzählen, den ich heute habe? Wenn ich morgens aufwache und meine langfristigen und kurzfristigen Ziele aufschreibe, dann schlage ich meine Bibel auf und lese darin und bete für meine Freunde und Familie, und trinke Gottes Lieblingsgetränk: Kaffee. Das ist einer der besten Teile meines Tages. Die meisten Menschen stehen nicht gerne früh auf. Fast jeden Tag wache ich jedoch vor meinem Wecker auf. Wissen Sie warum? Weil ich einige erstaunliche Ziele auf diesem Blatt Papier habe. Am Anfang war es nicht einfach. Aber jetzt, da ich sehe, dass ich die Person in diesen Zielen werde und freue ich mich, wenn ich morgens aufwache. Es ist so, als wäre jeder Tag Weihnachten, weil ich mich auf das freue, was ich erreichen werde. Ich freue mich darauf, worauf unsere Kirche hier zusteuert.

Und vor allem freue ich mich darauf, der Mensch zu werden, der ich sein muss. Der Vater, der Freund, der Ehepartner, der Pastor, der Riesentöter, der das Land in Besitz nimmt. Das war ich vor vielen Jahren nicht. Aber schauen Sie sich mein heutiges Leben an. Ich bin so dankbar, dass ich jetzt hier sein darf – wegen Ideen wie dieser. Ideen wie diese sind nicht nur gut für mich. Wurden Sie hier durch Hour of Power gesegnet? Wurden Sie hier durch unsere Gottesdienste gesegnet? Dann wurden Sie durch die Idee gesegnet, dass ein langfristiges Ziel für Ihr Leben nicht nur gut für Sie ist, sondern auch für andere. Werden Sie nicht nur gut für sich selbst, werden Sie auch gut für mich. Die Menschen in Ihrem Leben brauchen Sie, um die beste Version Ihrer selbst zu werden. Und die beste Version von Ihnen ist die, die wie Jesus aussieht: voller Mut, voller Kühnheit, voller Leben, voller Kraft, weil Sie Ihr Ziel kennen. Ich meine damit nicht nur den Himmel. Das zwar auch, aber ich meine Ihre Ziele auf dieser Erde. Wo Sie in fünf Jahren sein möchten. Das müssen Sie wissen. Darin liegt eine unglaubliche Kraft. Ich will mit einem letzten Gedanken schließen. Als ich in der vierten oder fünften Klasse war, entdeckte ich die Kraft der Null. Null ist eine mächtige Zahl. Haben Sie jemals versucht, etwas mit Null zu multiplizieren? Nehmen Sie die größte Zahl, die Sie sich vorstellen können, multiplizieren Sie sie mit Null. Ich bin ein Genie – ich kann Ihnen die Antwort sagen. Was ist das Ergebnis? Null. Ich erinnere mich, als ich anfang zu lernen, wie man eine gute Note auf dem Zeugnis bekommt, und ich vier Arbeiten abgeben sollte. Bei der ersten Arbeit erzielte ich 91 Prozent. Das ist eine 1. Bei der zweiten erzielte ich 90 Prozent. Das ist auch eine 1. Bei der dritten erzielte ich 92 Prozent. Das ist ebenfalls eine 1. Aber die vierte vergaß ich einfach abzugeben. Ich gab einfach nichts ab. Also erreichte ich null Prozent. Was ergab das für meine Gesamtnote? In unserem amerikanischen Schulsystem ergibt das eine 4. Drei Einsen und einmal null Prozent wird zu einer Vier. Viele von uns haben im Leben viele Null-Tage. Diese Null-Tage werden zu Null-Wochen. Diese Null-Wochen werden zu Null-Monaten und diese Null-Monate werden zu Null-Jahren, und dann fragen wir uns, wo die Jahre geblieben sind. Das ist die Kraft der Null. Aber wir sind positive Menschen, oder? Drehen wir das um. Stellen Sie sich vor, Sie könnten sich einen guten Tag schaffen. Was wäre, wenn Sie Ihren Tag mit Ihren langfristigen Zielen und Ihren kurzfristigen Zielen beginnen würden? Überlegen Sie sich mit einer Tasse Kaffee und einem Gebet oder der Bibel morgen, wohin Sie kommen wollen. Und am Ende dieses Tages sagen Sie: „Wow. Das war ein guter Tag.“ Nun tun Sie das siebenmal in Folge. Wenn Sie das siebenmal in Folge tun, werden Sie zurückblicken und sagen: „Hey, das war eine gute Woche.“ Wenn Sie das viermal in Folge tun können, werden Sie zurückblicken und sagen: „Heiliger Bimbam (das war das Wort, nach dem ich gesucht habe), das war ein guter Monat!“ Wenn Sie das zwölfmal Monate tun, werden Sie sagen: „Das war das beste Jahr meines Lebens.“ Voller persönlicher Entwicklung, neuer Beziehungen, Nähe zu Gott, erreichten Zielen, erreichten Träumen, einem gesünderen Lebensstil – weil Sie Ihr Leben bewusst gestalten. Sie müssen Ihr Leben selbst gestalten. Niemand hält Sie auf. Beginnen Sie jeden Tag mit Gott, damit jeder Tag bedeutungsvoll wird. Darf ich abschließend noch etwas sagen? Das Beste daran, wenn wir die Ziellinie unserer großen Ziele, die Gott uns gibt, erreichen, ist, dass wir eine bestimmte Persönlichkeit entwickeln mussten, um sie zu erreichen. Obwohl wir die Ziellinie erreichen, ist das, was wir wirklich mit uns tragen, die Person, zu der wir geworden sind. Das ist etwas, das Sie Ihr ganzes Leben lang behalten werden. Es liegt an Ihnen, ob Sie das erreichen wollen. Sie können es schaffen. Ich bin so stolz auf Sie. Sie sind besser als Sie denken. Einige von Ihnen werden alles vergessen, was ich gesagt habe. Aber ein paar von Ihnen werden sich das hinter die Ohren schreiben, und das sind diejenigen, die mir am meisten am Herzen liegen. Ich möchte für Sie beten, dass Sie heute sagen werden: „Ich werde nie mehr derselbe sein. Ich will mich heute entscheiden, wie mein Leben in fünf Jahren sein wird, und ich will alles tun, um diese Art von Mensch zu werden und dorthin zu gelangen.“ Wenn Sie das tun, wird Ihr Leben nie mehr dasselbe sein. Richten Sie Ihre Augen auf das Gelobte Land. Halten Sie sie auf den Horizont gerichtet. Dann werden Sie erleben, was Gott mit vielen guten Tagen in Folge tun kann. Wir danken dir, Herr. Deine Gegenwart ist hier. Du bist in diesem Haus. Du bist bei uns, und wir bitten dich, dass du uns durch deinen Heiligen Geist eine frische Vision für unser Leben geben mögest – eine Vision, wo wir hinkommen können, wer wir werden können, mit welchen Menschen wir uns umgeben können, was wir erreichen können. Herr, du hast gesagt: „Größere Dinge als diese werdet ihr tun.“ Wir wollen glauben, dass sich das in unserem Leben bewahrheiten kann. Mach uns zu Wunder vollbringenden Menschen, Menschen voller Glauben und Leben. Wir bitten dich, dass du uns hilfst. Durch unsere Liebe zu dir und durch alles, was wir tun, wollen wir den Namen Jesu Christi ehren, und es ist sein Name, in dem wir beten. Alle Kinder Gottes sagen: Amen.